



Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Unterbezirk Remscheid

# ENTWURF

Kommunalwahlprogramm 2009 - 2014  
Eingebracht auf dem Unterbezirksparteitag am 28. Februar 2009.

---

**Anpacken.  
Für unser Remscheid.**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Kommunalwahlprogramm 2009 - 2014	4
Wahlvorschlag zur Wahl der Oberbürgermeisterin	18
Wahlvorschläge in den Ratswahlkreisen	19
Wahlvorschläge für die Reserveliste des Rates	20
Wahlvorschläge für die Wahl der Bezirksvertretung Alt Remscheid	21
Wahlvorschläge für die Wahl der Bezirksvertretung Süd	22
Wahlvorschläge für die Wahl der Bezirksvertretung Lennep	23
Wahlvorschläge für die Wahl der Bezirksvertretung Lüttringhausen	24
Kontakt zur SPD Remscheid	25

## Vorwort

Die SPD in Remscheid hat Wort gehalten. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben, wie im Kommunalwahlprogramm 2004 angekündigt, Verantwortung für unsere Stadt übernommen und sich als verlässlicher politischer Partner bewiesen. Zusammen mit Oberbürgermeisterin Beate Wilding sind die Betreuungsangebote ausgebaut und die Schulstandorte gesichert worden. Die Stadtentwicklung ist auf die zukünftige Bewältigung des Demographischen Wandels ausgerichtet, der Konsolidierungsprozess in realistischer Form eingeleitet und die Stadtverwaltung neu ausgerichtet worden. Nach Besetzung der offenen Beigeordnetenstelle am 12. Februar führt Oberbürgermeisterin Beate Wilding wieder ein starkes Team an Remscheids Stadtspitze an.

Die SPD in Remscheid legt nun mit dem Kommunalwahlprogramm 2009 eine Fortsetzung und gleichzeitige Fokussierung ihrer Ziele für die kommenden Jahre vor. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Wirtschaftskrise ist eine Konzentration auf die kommunalen Möglichkeiten geboten. Schwerpunkt der Arbeit in den nächsten Monaten und Jahren wird der Ausbau und die Vorbereitung des Ganztags schulbetriebs an allen Schulen, der Einstieg in den Ausbau des Betreuungsbereichs ab dem ersten Lebensjahr, die Stärkung des Beratungsangebots für junge Familien und die Unterstützung der Remscheider Betriebe mit ihren Beschäftigten sein.

## **Schul- und Bildungspolitik in unserer Stadt**

### **Jedes Kind zählt gleich und verdient Unterstützung**

Jeder Mensch verfügt über Potenziale und Fähigkeiten, die erkannt und gefördert werden müssen, von Anfang an und ein Leben lang. Deshalb stellen wir Sozialdemokraten in allen Lernphasen das einzelne Kind, den jeweiligen Menschen in den Mittelpunkt.

### **Bildungspolitik ist mehr als Organisation von Wissensvermittlung**

Bildung muss ganzheitlich angelegt sein. Die Vermittlung der emotionalen, motorischen, sozialen, sprachlichen, musisch-künstlerischen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, und kognitiven Fähigkeiten muss gleichwertig und gleichgewichtig stattfinden. Nur eine Gesellschaft, die Bildungschancen ausschöpft, ist eine gerechte und solidarische Gesellschaft.

### **Chancengleichheit ist die Kernbotschaft**

Internationale Studien belegen, dass in Deutschland der Bildungserfolg maßgeblich von der sozialen Stellung der Eltern abhängt. Dies ist für uns nicht hinnehmbar. Deshalb muss allen die Möglichkeit gegeben werden, mit gleichen Chancen nach dem Prinzip des Förderns und Forderns zu lernen und qualifizierte Abschlüsse zu erlangen.

Optimale Bildungsmöglichkeiten sind heute die entscheidende Voraussetzung, um Menschen gleiche Chancen zu ermöglichen. Dabei wird das Ziel, Schul- und Berufsabschlüsse zu sichern, immer wichtiger.

Bildung ist zugleich eine zentrale Voraussetzung für die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Erst Bildung versetzt die Menschen jeden Alters in die Lage, ihr Leben selbstbestimmt führen zu können und ihren Beitrag für ein gesellschaftliches Miteinander zu leisten.

Zur Gewährleistung einer umfassenden Chancengleichheit wollen wir in Remscheid die Ganztagsbetreuung, bzw. den Ganztagsunterricht in Grundschule und den Schulen der Sekundarstufe I ausbauen. Jedem Kind und allen Eltern muss ein solches Angebot gemacht werden, wenn es gewünscht wird. Die

Zusammenarbeit zwischen den Trägern der Jugendhilfe und den Schulen muss weiter zielgerichtet ausgebaut werden.

### **Kompetenzen entwickeln, Leistung fördern**

Wir Sozialdemokraten wollen für alle Jugendlichen einen Schulabschluss, der sie befähigt, eine Berufsausbildung oder ein Studium aufzunehmen. Wir wollen die Abitur- und Fachabiturquote auf 50 % eines Jahrgangs steigern.

Deshalb muss sich der Unterricht in den Schulen weiter verändern. Heterogene Gruppen bieten die Chance, Schülerinnen und Schüler auch voneinander lernen zu lassen und damit das gegenseitige Verständnis füreinander sowie die Freude am Lernen, die Motivation und den Leistungswillen zu steigern.

### **Sprache ist der Schlüssel zur Integration**

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Zuwanderungsgeschichte haben nur dann eine faire Chance auf Integration in unsere Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt, wenn sie die deutsche Sprache beherrschen. Dies gilt im Übrigen auch für manche Kinder mit deutscher Muttersprache, deren Sprachvermögen nicht ausreichend entwickelt ist.

Kinder sind im Vorschulalter besonders aufnahmefähig und aufnahmebereit für sprachliche Verständigung. In dieser Zeit werden auch wichtige Grundlagen für Zwei- und Mehrsprachigkeit gelegt. Eine Häufung von Sprachproblemen verweist darauf, dass die Kinder in einer an sprachlichen Anregungen armen Umwelt aufwachsen.

### **Handicaps kompensieren und Defizite ausgleichen**

Menschen mit Behinderungen bedürfen besonderer Förderung durch speziell dazu befähigte Fachkräfte. Der besondere Förderbedarf sollte in der Regel nicht zu einer Beschulung in besonderen Einrichtungen führen. Deshalb müssen wir Kinder und Jugendliche mit Behinderungen im jeweiligen System ihren Möglichkeiten entsprechend optimal darin unterstützen, an gesellschaftlichen Entwicklungen teilzuhaben, ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Dies schließt die Vorbereitung auf die Teilhabe am Erwerbsleben

ein. Alle Bildungseinrichtungen in Remscheid müssen auf ein barrierefreies Lernen hinwirken.

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen, die von einer Behinderung betroffen oder in ihrer Entwicklung gefährdet sind, ist grundsätzlich Aufgabe aller Bildungseinrichtungen.

Erst wenn dies nicht ausreicht, wenn Kinder und Jugendliche zu ihrer Entwicklung auf besondere Lernbedingungen angewiesen sind, werden sie in sonderpädagogischen Förderzentren unterrichtet. Ziel ist es dabei, die Kinder so zu fördern, dass sie möglichst bald in das Regelsystem zurückkehren können.

### **Bildung bekämpft Arbeitslosigkeit**

Bildung ist unerlässlich für die Orientierung und Behauptung in unserer immer komplexer werdenden globalisierten Welt. Deshalb müssen mehr und nicht wie derzeit weniger Jugendliche zum Hochschulstudium befähigt und zur Aufnahme eines Studiums motiviert werden.

### **Lebenslanges Lernen, Aufstieg durch Bildung**

Lebenslanges Lernen ist eine notwendige Voraussetzung nicht nur für Chancengleichheit und individuelle Teilhabe, sondern zugleich auch für die Innovationsfähigkeit und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft insgesamt.

Die Ausrichtung auf Weiterbildung und lebenslanges Lernen muss als ein Kernelement jeder Zukunftspolitik vorangetrieben werden. Wir brauchen eine Volkshochschule und andere Möglichkeiten für eine Weiterbildung mit System.

### **Staatliche Gewährleistungsgarantie für Bildung**

Bildung ist ein öffentliches Gut, das vom Staat überall im Land in gleich guter Qualität zu gewährleisten ist. Das Land bildet mit den jeweiligen Kommunen eine Verantwortungsgemeinschaft für die Bildung.

Deshalb hat das Land in ausreichendem Umfang Ressourcen für die Bildungseinrichtungen auch in Remscheid zur Verfügung zu stellen und durch Vorgaben von Strukturen und Zielen sowie einem effektiven Controlling gleiche Bildungserfolge überall im Land zu ermöglichen. Die Rolle der Stadt Remscheid als bildungspolitischer Akteur vor Ort muss gestärkt werden. Den örtlichen

Bildungsträgern muss der Spielraum gegeben werden, umfassend bildungspolitische Aktivitäten zu vernetzen.

Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Integration, eine hohe Bildungsbeteiligung und die Ausschöpfung aller Bildungsreserven sind unsere obersten bildungspolitischen Ziele. Mit dem gegenwärtigen Bildungssystem lassen sie sich allerdings auch hier in Remscheid nicht umfassend verwirklichen.

### **Das gegliederte Schulsystem ist nicht zukunftsfähig**

Internationale Bildungsstudien bescheinigen dem gegliederten deutschen Schulsystem: Die viel zu frühe Auslese von Schülerinnen und Schülern sowie die mangelnde Durchlässigkeit zwischen den Schulformen führen in hohem Maße zu Benachteiligungen. Der Zusammenhang von gegliedertem Schulsystem und sozialer Ungerechtigkeit ist offensichtlich. Kinder und Jugendliche mit gleichen Fähigkeiten, gleichen Leistungen und gleicher sozialer Herkunft erhalten je nach Schulform unterschiedlich gute Entwicklungschancen.

### **Die Wissensgesellschaft erfordert den Wandel**

Die Qualifikationsanforderungen der Wissensgesellschaft erfordern neben der Qualitätsentwicklung jeder einzelnen Schule auch ein verändertes Bildungssystem. Die bei PISA erfolgreichen Staaten machen es uns vor. Sie verzichten durchgängig auf die in Deutschland übliche frühe Auslese und setzen auf eine deutlich längere gemeinsame Lernzeit.

Remscheid braucht seine Kinder, seine Talente - und zwar alle! Das mehrgliedrige Schulsystem jedoch verschwendet Talente. Zu viele Schülerinnen und Schüler werden aus höheren Schulen abgeschult, zu viele bleiben sitzen oder verlassen die Schule ohne Abschluss. Und noch immer ist die Abiturquote zu gering.

### **Sinkende Schülerzahlen zwingen zum Handeln**

Bedingt durch die rückläufigen Geburtenzahlen werden in den kommenden Jahren noch weitaus weniger Kinder in die Schule kommen als heute und in früheren Jahren. Remscheid muss auf diese Entwicklung reagieren können, um eine Verödung der Schullandschaft zu verhindern. Verschärfend kommt hinzu, dass eine Schulform unter besonderem Druck steht: Die Hauptschule. Sie ist nicht

nur von zurückgehenden Schülerzahlen betroffen - sie leidet auch unter einer erschreckend niedrigen Akzeptanz. Trotz guter Arbeit der Kollegien und zusätzlicher Ressourcen ist die Hauptschule durch ihre Stellung im Schulsystem und die damit verbundenen Auswirkungen kaum in der Lage, den Schülerinnen und Schülern Anreize und berufliche Perspektiven zu bieten. Ein umfassendes integratives Schulsystem erscheint in unserer Stadt nötiger denn je.

### **Die Befürworter für einen Wandel werden immer mehr**

Wir Sozialdemokraten wollen auch in Remscheid längere gemeinsame Lernzeiten mit individueller Förderung jedes einzelnen Kindes, um unser Schulsystem zukunftsfähig und gerecht zu gestalten.

Wir Sozialdemokraten setzen auf ein System, das die Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen flexibel und individuell gestaltet. Wir Sozialdemokraten wollen ein wohnortnahes Schulangebot sichern und flexibel auf die demografische Entwicklung reagieren.

Bei der Reform des Bildungssystems geht es uns Sozialdemokraten nicht mehr um das Ob, sondern es muss um das Wie einer Verlängerung der gemeinsamen Lernzeit in der Sekundarstufe I gehen, um anschließend den Weg in die gymnasiale Oberstufe bzw. auf das Berufskolleg oder in die berufliche Ausbildung zu eröffnen.

Deshalb streben wir Sozialdemokraten in der Perspektive ein vollständig integratives System an, das zumindest bis zum ersten qualifizierenden Abschluss am Ende der Sekundarstufe I führt.

### **Die Bereitschaft für einen bildungspolitischen Konsens steigt**

Wir wollen keine schulpolitischen „Barrikadenkämpfe“ in Remscheid. Die beschriebene Reform der Schulstruktur setzt einen möglichst breiten bildungspolitischen Konsens in der Gesellschaft voraus. Dafür wollen wir Sozialdemokraten kämpfen.

## **Betreuung und Familie in unserer Stadt**

Frauen und Männer müssen gleichermaßen die Möglichkeit haben, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Deshalb setzt sich die SPD für den weiteren Ausbau von qualitativer und bezahlbarer Betreuung für Kinder ab dem ersten Lebensjahr ein. Wir wollen, dass der kostenlose Besuch des Kindergartens für jedes Kind schrittweise eingeführt wird. Zunächst soll das letzte Kindergartenjahr kostenfrei sein.

Das von der SPD initiierte Modell des Offenen Ganztages ist ein Erfolgsmodell. In Remscheid besuchen bereits über 40% der Grundschul Kinder den Offenen Ganztage an ihren Schulen. Wir fordern den weiteren bedarfsgerechten Ausbau und eine stabile Finanzierung durch das Land NRW, um qualitative pädagogische Arbeit zu gewährleisten. Zur Unterstützung junger Familien ist das Informations- und Beratungsangebot konsequent auszubauen.

## **Arbeit in unserer Stadt**

Der Strukturwandel hat in der Remscheider Arbeitswelt tiefe Spuren hinterlassen. Weit über 10.000 Arbeitsplätze sind in den vergangenen Jahren mit all ihren Auswirkungen für die Beschäftigten und ihrer Familien weggefallen. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise zeigt, dass dieser Prozess für Remscheid noch nicht abgeschlossen ist. Die SPD möchte in Kooperation mit den Nachbarstädten die Voraussetzung schaffen, um verstärkt Bildungsangebote für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Region zu verankern. Die heimische, mittelständische Wirtschaft lebt von den gut ausgebildeten Arbeitskräften. Diesen Schatz gilt es zu pflegen und im Wettbewerb zu stärken. Insbesondere die Bergische Universität muss stärker an den Anforderungen der Wirtschaft im Bergischen Städtedreieck ausgerichtet werden. Im Bereich der Berufsausbildung sind die Angebote des BZI und der Berufsschulen weiter auszubauen.

### **Gewerbeflächen**

Den heimischen Unternehmen muss eine Entwicklungsmöglichkeit am Standort Remscheid angeboten werden. Das Festhalten an den Gewerbeflächen an der

Blume hat deutlich gezeigt, wie schädlich eine Politik sein kann, die nicht auf einem Konsens beruht. Die SPD möchte den eingeschlagenen Weg der Aktivierung der Gewerbebrachen fortsetzen und in der Perspektive neue Flächen gewinnen.

### **Wirtschaftsförderung**

Die Neuorganisation der Wirtschaftsförderung durch Oberbürgermeisterin Beate Wilding hat für klare Strukturen gesorgt. Vor Ort gibt es nun „Kümmerer“, die als direkte Ansprechpartner für die heimischen Betriebe zuständig sind. Die Anwerbung und Ansiedlung neuer Betriebe im klassischen Sinne wird durch die Bergische Entwicklungsagentur auf regionaler Ebene wahrgenommen.

## **Armut in unserer Stadt**

Die Schere zwischen arm und reich wird auch in Remscheid immer größer. Dies liegt in der Regel vor allem an zu niedrigen Löhnen, Renten oder Arbeitslosengeldbezügen. Bekanntlich liegt die Lösung dieser Probleme überwiegend in der Zuständigkeit des Bundes und der Länder. Die Remscheider SPD wird deshalb auf Bundes- und Landesebene alle Projekte unterstützen, die in diesem Zusammenhang helfen, ein menschenwürdiges Leben zu sichern. Hierzu gehört auch, weitere Mindestlöhne für die verschiedensten Branchen einzurichten.

Wir setzen uns in der Stadt weiterhin dafür ein, dass die Wohlfahrtsverbände sowie die nicht organisierten Initiativen durch die Stadt unterstützt werden, um das soziale Netz in unserer Stadt aufrecht zu erhalten.

## **Neue Jugendarbeit in unserer Stadt**

Durch die Zusammenlegung der Bereiche Schule und Jugendhilfe in einem Dezernat ist die Voraussetzung für die enge Verzahnung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen durch Oberbürgermeisterin Beate Wilding geschaffen worden. Die SPD möchte die Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen von der Familienplanung bis zum Abschluss der Berufsausbildung aus einer Hand

anbieten. Jugendpolitik in Remscheid muss dafür Sorge tragen, dass Jugendlichen schon früh Perspektiven für den eigenen Lebensweg aufgezeigt werden. Eine gute Vorbereitung auf das Berufsleben und die Einbindung in das gesellschaftliche Leben der Stadt ist auch die beste Präventionsarbeit, um gegen Suchtprobleme gewappnet zu sein.

In diesem Zusammenhang muss die erfolgreiche Arbeit der freien Träger auch finanziell wieder auf eine verlässliche Basis gestellt werden.

## Frauenförderung in unserer Stadt

Mädchen und Frauen haben in den letzten Jahren ihre Chancen genutzt und mehr qualifizierte schulische Abschlüsse erreicht. Trotzdem findet weiterhin Benachteiligung von Frauen im Berufsleben statt: So ist in Remscheid die Zahl der arbeitslosen Frauen höher als die der Männer, außerdem profitierten Frauen von der Konjunktur weniger als Männer. Frauen verdienen bei gleicher Arbeit durchschnittlich 25% weniger als Männer.

Noch immer hält die Gesellschaft am traditionellen Rollenbild fest: Frauen sorgen in der Regel für Kinder, Familie und Haushalt und haben es sehr viel schwerer Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen.

Deshalb fordern wir den gleichen Lohn für gleiche Arbeit und die frühzeitige Motivierung und Qualifizierung der Mädchen hin zur Berufswahl in jetzt noch Männer dominierten Berufen.

## Älter werden in unserer Stadt

Auch in Remscheid werden die Remscheiderinnen und Remscheider immer älter. Remscheid muss sich auf diesen demographischen Wandel einstellen. Die SPD wird sich deshalb verstärkt dafür einsetzen, die Mobilität älterer Mitbürger so lange wie möglich zu erhalten z.B. durch Stärkung des Busverkehrs. Die Freizeitangebote für ältere Menschen müssen noch mehr an ihre Bedürfnisse angepasst werden.

Ältere Menschen fühlen sich oft vor Angriffen auf der Straße und in der Wohnung nicht sicher. Hier setzt sich die SPD für ein mit den Sicherheitsbehörden (Polizei,

Ordnungsamt) abgestimmtes Programm ein, um das Sicherheitsbedürfnis unserer älteren Mitbürger zu verbessern.

Der Ausbau der häuslichen Pflege für Senioren, die sich nicht mehr selbst versorgen können entweder durch Betreuung durch ihre Angehörigen oder durch ambulante Dienste liegt uns am Herzen. Das gilt auch für die Vermehrung der Zahl alten-und behindertengerechter Wohnungen, von Altenheim- und Altenpflegeplätzen, sollte ein weiterer Bedarf erkennbar.

## **Menschen mit Behinderung in unserer Stadt**

Behinderte Menschen müssen -soweit ihre Behinderung es zulässt -ihr Leben mitten unter uns frei und gleichberechtigt gestalten können. Ihre Lebensqualität muss möglichst optimal garantiert werden und der von Nichtbehinderten gleichgestellt sein.

Der Ausbau behinderten gerechter Einrichtungen in der Stadt ist deshalb weiter voranzutreiben, z.B. der barrierefreie Zugang zu allen öffentlichen Gebäuden, von behindertengerechten öffentlichen Toiletten, von Gehwegs-und Ampelhilfen für Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte.

## **Migration in unserer Stadt**

Remscheid ist eine Stadt mit Bürgerinnen und Bürgern aus über 100 Herkunftsländern. Jeder zweite Neugeborene in Remscheid hat mittlerweile einen Migrationshintergrund.

Alle Gremien dieser Stadt, die Verwaltung, alle öffentlichen Einrichtungen, aber auch Vereine, Gewerkschaften, Kirchen sind in ganz besonderem Maße aufgerufen an der Integration aller Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund mitzuwirken.

Integration ist kein Thema für sich, es ist eine Querschnittsaufgabe und somit eines der Schlüsselthemen der kommenden Jahre. In diesem Sinne wird sich die SPD - wie in der Vergangenheit auch- in ganz besonderem Maße für diese Aufgabe einsetzen um die Integration aller hier lebenden Migranten weiter voran zubringen.

### **Migrationsausschuss hat sich bewährt**

Die SPD in Remscheid setzt sich dafür ein, dass der Migrationsausschuss, vorbehaltlich einer abschließenden Regelung in der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen, als feste Institution erhalten und weitergeführt werden kann. Durch die Einrichtung des Migrationsausschusses ist die Einbindung der Migrantenvvertreter in die politische Arbeit gesichert, das Thema Integration wird als Schlüsselthema intensiver wahrgenommen und die Bedeutung der Integrationsarbeit wesentlich nach vorne gebracht.

## **Stadtentwicklung in unserer Stadt**

Mit dem Beschluss des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist in dieser Wahlperiode erstmalig ein Rahmen für die gesamtstädtische Entwicklung geschaffen worden. Die SPD möchte in den kommenden Jahren die aktuellen Sanierungsprogramme, Rosenhügel, Honsberg, Kremenholl, Stachelhausen, Blumental und Bahnhof Lennep erfolgreich umsetzen und weitere Stadtteile, wie z.B. Hasenberg, mit Hilfe der Förderprogramme des Landes und Bundes sanieren.

### **Stadtteile**

Die verschiedenen Ansätze zur Belebung der Stadtteilzentren in Lennep, Lüttringhausen und Hasten müssen in der kommenden Wahlperiode mit Leben gefüllt werden. Die SPD setzt sich deshalb für ein Büro innerhalb der Stadtverwaltung ein, dass diese Prozesse aktiv begleitet und den ehrenamtlich Aktiven vor Ort Unterstützung bietet. Die Stadtteile sind lebens- und liebenswert Orte mit einer ganz besonderen Wohnqualität, die es zu erhalten und auszubauen gilt. Ein besonderer Augenmerk gilt hierbei den historischen Stadtkernen in Lennep und Lüttringhausen.

## **Verkehr in unserer Stadt**

Die jüngsten Messungen zu den Belastungen an den viel befahrenen Straßen in Remscheid zeigen, dass die Belastungen für die dort lebenden Menschen zu hoch geworden sind. Die Förderung des Öffentlichen-Personennahverkehrs, die Sicherung bestehender Fußwege und eine bessere Verkehrslenkung sind aus Sicht

der SPD die vordringlichsten Aufgaben der kommenden Jahre, um dieser Belastung entgegen zu wirken.

Weiterhin setzt sich die für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit für Kinder, Senioren und Behinderte ein. Die Absenkung der Bordsteinkanten an Ampeln und Überwegen muss genauso eine Selbstverständlichkeit sein, wie die Kampagne zur Rücksichtnahme auf Schulanfänger zu Beginn des Schuljahres.

Der Straßenzustand hat sich aufgrund des strengen Winters noch einmal dramatisch verschlechtert. Hier müssen die zur Verfügung stehenden Mittel schnell und zielgerichtet eingesetzt werden.

## **Die Lebensumwelt in unserer Stadt**

Der Erhalt und die Pflege der natürlichen Umwelt ist eines der wesentlichen Ziele der kommenden Jahre. Ein Flächenverbrauch mit Augenmaß ist genauso Bestandteil dieser Politik, wie die energetische Sanierung von Gebäuden der Stadt und ihrer Töchter. Die SPD möchte den Gedanken der Nachhaltigkeit im Umgang mit den gegebenen Ressourcen bereits in der frühkindlichen Bildung verankern und so den einzigartigen Kultur- und Naturraum Remscheids erhalten.

## **Freizeit, Sport und Kultur in unserer Stadt**

Remscheid bietet ein vielfältiges Freizeitangebot im sportlichen, kreativen und gesellschaftlichen Bereich. In Remscheid findet ein reges Vereinsleben statt. Vielfach tragen gerade die kleinen Vereine dazu bei, dass alle Bevölkerungsschichten, Jung und Alt, ein passendes Freizeitangebot finden. Deshalb setzen wir uns für den Erhalt der Vereinsstrukturen in Remscheid ein und wollen deren Arbeit so gut es geht unterstützen. Freizeitangebote wie Theater, Jugendmusik- und Kunstschule, Bibliothek, Schwimmbäder usw. müssen für jeden Remscheider Bürger offen und finanzierbar sein. Wir setzen uns dafür ein, dass durch eine spezielle Preisgestaltung insbesondere Familien in die Lage versetzt werden, diese Angebote auch zu nutzen.

### **Freizeit**

Neben den bewährten Vereinsstrukturen wird die individuell erlebte Freizeit immer wichtiger. Das gut ausgebaute Netz für Wanderer und Mountainbiker ermöglicht eine individuelle Freizeitgestaltung, die ihres gleichen sucht. Weitere Angebote wie die beleuchtete Laufstrecke im Lenneper Bachtal oder die Trasse des Werkzeugs zeigen, wie attraktive Angebote in Remscheid geschaffen werden können. Die SPD setzt sich deshalb für eine künftige Freizeitnutzung auf der Deponie Solinger Straße und die Anbindungen an das Netz auf ehemaligen Bahntrassen ein. Vertraglich abgesichert werden muss auch die Zufahrt zum Hotel und zur Eschbachtalsperre im Zuge der Verlagerung der Tank- und Raststätte, um die Erreichbarkeit des beliebten Naherholungsbereichs zu sichern.

### **Sport**

Die Einigung zur Unterhaltung der Sportstätten zwischen dem Stadtsportbund und der im Rat der Stadt vertretenen Fraktionen hat gezeigt, dass viel für den Sport in Remscheid bewegt werden kann. Die SPD wird diesen Prozess weiter aktiv begleiten und ihren Schwerpunkt der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen beibehalten. Im Rahmen des Ausbaus der Ganztagschulen sollen aus Sicht der SPD die benötigten weiteren Sportflächen in den nicht genutzten Zeiten, den Vereinen zur Verfügung gestellt werden.

### **Kultur**

Die SPD setzt sich für die Sicherung der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt ein. Das Deutsche Röntgenmuseum, das Teo-Otto-Theater, des Historische Zentrum und die Bergischen Symphoniker sind die Leuchttürme, die es langfristig zu sichern gilt. Daneben braucht die freie Kulturszene in der Jugendarbeit, den Sportvereinen und den privat getragenen Initiativen Luft zum Atmen. Die SPD in Solingen und Remscheid möchte mit einem Bergischen Kulturbüro diese Anliegen verbinden. Die Koordination von professionellen Kulturangeboten verbunden mit der Hilfestellung für die freie Kulturszene sind eine große Herausforderung und Verpflichtung zum Erhalt der Vielfalt zugleich.

## **Bergische Kooperation**

Dank der frühzeitigen Initiative der SPD zur Bergischen Zusammenarbeit ist das Städtedreieck heute als Region im Land anerkannt. Diesen Status gilt es in einer wachsenden Kooperation auszubauen und die Stärken zu bündeln. Die Gründung der Bergischen Entwicklungsagentur als Nachfolgeorganisation zur REGIONALE 2006 ist ein erster Schritt in diese Richtung. Hier werden die Wirtschaftsförderung und das Tourismusmarketing künftig zusammengefasst. Die SPD setzt sich dafür ein, dass zur Verbesserung der Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung weitere Kooperationen, wie z.B. die Erreichbarkeit der Verwaltung über die einheitliche Behördentelefonnummer, umgesetzt werden.

## **Konsolidierung der städtischen Finanzen**

Die Konsolidierung der städtischen Finanzen bleibt auch weiterhin eine der wichtigsten Aufgaben kommunaler Politik, um auch zukünftigen Generationen Gestaltungsspielräume zu eröffnen. Die Schließung der Bürgerbüros im Süd-Bezirk und in Lennep sowie die Schließung der Stadtteilbibliothek in Lüttringhausen haben dies schmerzlich belegt. Sie zeigen bei einem jährlichen Defizit von über 70 Millionen Euro, wie begrenzt der städtische Handlungsspielraum ist. Die SPD wird bei ihrem eingeschlagenen Weg des verantwortungsvollen Sparens, bei Erhalt des sozialen und kulturellen Netzes, bleiben. Um aus der Schuldenfalle grundsätzlich heraus zu kommen, bedarf es der Hilfe von außen. Was im Zuge der Wirtschaftskrise für Banken und Betriebe möglich ist muss auch den betroffenen Kommunen in Form eines Rettungsschirmes angeboten werden.

## **Die Weiterentwicklung der Stadtverwaltung**

Die Voraussetzung für eine Weiterentwicklung der städtischen Verwaltung hin zu einer größeren Bürgerfreundlichkeit und einer größeren Flexibilität ist durch die von Oberbürgermeisterin Beate Wilding verfügte Organisationsreform geschaffen worden. Die zentrale Steuerung und das Betriebscontrolling sind im Bereich der Oberbürgermeisterin und des Rates angesiedelt und lassen so künftig

SPD Remscheid  
Kommunalwahlprogramm 2009 - 2014

eine wirkliche Steuerung zu. Ebenso garantiert die zentralisierte Stadtplanung, dass künftig alle Planungen aus den unterschiedlichen Fachabteilungen aufeinander abgestimmt werden müssen. Die SPD setzt sich in diesem Zusammenhang dafür ein, die Anzahl der Ausschüsse des Rates zu straffen, um auch den Politikbetrieb den neuen Strukturen anzupassen.

Die Stadtverwaltung selbst muss vor dem Hintergrund des Bevölkerungsrückganges den geänderten Bedingungen fortwährend angepasst werden. Hierzu gehört die Fortschreibung der zwischen Politik und Stadt vereinbarten Stellenreduzierung genauso wie die Reduzierung der vorhandenen Büroflächen.